

Gemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 02.11.2006, 19.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren,

das Tor zur Senne weist uns den Weg in das Haushaltsjahr 2007. Das Titelbild des Haushaltsplanes wird von unserem schönen Bahnhofsgebäude geschmückt, das wir im vergangenen Frühjahr neu eröffnen durften.

Es steht für Hövelhofer Tradition gepaart mit einem modernen Erscheinungsbild.

Es steht für eine landschaftlich reizvolle Gemeinde, die allerdings den Zug in die Zukunft nicht verpasst hat und rechtzeitig die richtigen Signale gesetzt hat. Auch wenn wir vor mancher Schranke etwas länger warten mussten, bisher hat sich in Hövelhof immer ein gerader Weg gefunden, ein Weg des Wachstums und bürgerschaftlichen Miteinanders.

Mit dem Haushaltsplanentwurf, den ich heute zusammen mit unserem Kämmerer Klaus-Dieter Borgmeier einbringen werde, möchten wir ein außergewöhnliches Jahr einläuten:

Ein Jahr der Investitionen !

Übermäßig gestiegene Sozialausgaben und sinkende Einnahmen haben unsere Kommunen in den letzten Jahren vor schwierigen Herausforderungen gestellt, die zu Lasten von dringend notwendigen Bauerhaltungs- und zukunftsweisenden Investitionsmaßnahmen geführt haben.

Die Gemeinden waren, obwohl sie eigentlich zu einem antizyklischen Verfahren aufgefordert waren, nicht in der Lage, das heimische Handwerk mit Aufträgen zu stützen.

Dies führte nicht nur zu einem Investitionsstau, sondern schwächte auch die Situation unserer Betriebe. Es tat insbesondere den Entscheidungsträgern im Gemeinderat weh, nur noch verwalten statt gestalten zu können. Stillstand ist wachstumsschädlich und damit ein Rückschritt.

Natürlich wäre - vielleicht auch in Hövelhof - durch kreditfinanzierte Maßnahmen noch mehr möglich gewesen. Der Gemeinderat hat sich jedoch rechtzeitig für eine nachhaltige Politik entschieden, die heutige Lasten nicht den späteren Generationen aufbürden wollte.

Seit nunmehr 7 Jahren wurde von einer Neuverschuldung abgesehen. Von der Jahrtausendwende bis zum Ende des nächsten Haushaltsjahres werden die langfristigen Verbindlichkeiten von 9,5 auf 7 Millionen € gesunken sein. An diesem Schuldenabbau wollen wir weiter kontinuierlich arbeiten.

Unser Ziel ist es, im Jahr 2020 komplett schuldenfrei zu sein.

Wie Sie wissen, konnten wir das Haushaltsjahr 2005 sehr erfolgreich abschließen und der Rücklage statt einer geplanten Entnahme von 1 Mio. diesen Betrag sogar zuführen. Auch bedingt durch die Eigenkapitalrückflüsse des Abwasserwerkes von rd. 2,5 Mio. € wird sich die Rücklage bei einem ebenfalls zu erwartenden erfolgreichen Jahresabschluss 2006 auf mindestens 4, vielleicht sogar 5 Mio. € summieren.

Wie Ihnen gleichzeitig bekannt ist, ist dies der letzte kamerale Haushalt, den wir Ihnen vorlegen. Ab 2008 werden wir auf das Neue Kommunale Finanzmanagement und damit die kaufmännische Buchführung umstellen. Sollte es zu einem Fehlbetrag aus der Ergebnisrechnung, das heißt der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag, kommen, wird dieser nicht mehr aus der allgemeinen Rücklage, sondern aus einer gesonderten Ausgleichsrücklage sichergestellt. Diese wird in Höhe von einem Drittel des Eigenkapitals höchstens jedoch einem Drittel der Steuereinnahmen und Landeszuwendungen des Durchschnittes der letzten drei Haushaltsjahre berechnet.

Wir halten daher den jetzigen Zeitpunkt für richtig, in unsere Infrastruktur zu investieren, auch um ansonsten erforderliche Rückstellungen für den Investitionsstau zu vermeiden.

Unsere Ansätze sehen daher keine „Leuchtturmbauten“ sondern insbesondere **dringend notwendige Sanierungs- und Neubaumaßnahmen** vor, die der nachhaltigen Entwicklung unserer Heimatgemeinde dienen.

7,35 Mio. € umfasst der Vermögenshaushalt, davon allein **4,1 Mio. für Baumaßnahmen.**

Unsere zukunftsweisende Betrachtung wird besonders am **Neubau des Baubetriebshofes** deutlich, für den insgesamt **1,6 Mio. €** vorgesehen ist. Noch im kommenden Jahr soll der Bauhof sein neues Domizil im Gewerbegebiet „Sprung über den Hallerbach“ finden und damit Platz machen für die weitere Wohnentwicklung am Grünen Weg. Dadurch werden nicht nur die unwürdigen Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter sondern auch der Bürgerservice, beispielsweise bei der Grünannahme, verbessert. Wir planen einen schlichten und pragmatischen Baukörper, der sich den Herausforderungen einer modernen Einsatzgruppe am Bauhof anpasst.

Darüber hinaus wird im kommenden Jahr eine weitere Containereinheit am Grünen Weg abgebaut. Der letzte, derzeit noch bewohnte Container, folgt 2008. Damit ist der Weg für mindestens weitere 40 Neubauten am Grünen Weg frei.

Bildung stand für die Entscheidungsträger in Hövelhof neben der Wirtschaft immer an oberster Stelle. Die Gemeinde Hövelhof ist stolz auf ihre Schullandschaft und hat daher gerade hier immer für eine gute Infrastruktur gesorgt. Sorgen bereiten uns hier jedoch die sinkenden Schülerzahlen. Gab es im Jahre 2000 noch 72 Schulklassen in Hövelhof, sind es heute noch 64. Trotzdem wollen wir an den Rahmenbedingungen, die zur Entwicklung unserer Kinder beitragen, nicht sparen.

Im Rahmen der Investitionsoffensive werden für die Kirchsule 210.000 € eingeplant, wobei 117.000 € für die vierte Gruppe der offenen Ganztagschule vorgesehen sind und nur bei einer Gewährung des beantragten 90 %-igen Bundeszuschusses eingesetzt werden sollen. Für **62.000 € verschwinden die restlichen Pavillons auf dem Schulhof**, der sich dann in einem komplett neuem Gewand präsentieren wird.

Mein Dank gilt an dieser Stelle der dortigen Elterninitiative, die den Schulhof in Eigenleistung zu einer „Grünen Pause“ umgestaltet hat. Sie sind ein Musterbeispiel für das Zusammenspiel von bürgerschaftlichen Engagement und gemeindlichem Beitrag in Hövelhof.

Die Mühlenschule erhält einen neuen Außenanstrich und eine Fenstersanierung am Altbau für 48.000 €. In der Furlbachschule sollen die Flure für 33.500 € runderneuert werden.

165.700 € sind für die Krollbachschule vorgesehen. Insbesondere für die Umsetzung des geplanten **gemeinsamen Unterrichts mit behinderten Kindern sind Investitionen in Höhe von 104.200 € erforderlich**. Hier gilt es noch das Votum der Schulkonferenz abzuwarten. Für 5 behinderte Kinder pro Jahrgangsstufe würden der Schule jeweils bis zusätzliche 1,3 zusätzliche Lehrerstellen zugewiesen.

Dadurch könnte unseren Hövelhofer Kindern ein Schulangebot am Heimatort garantiert werden. Gleichzeitig könnte das Gesamtangebot unserer Hauptschule im Wettbewerb verbessert werden. Aus Sicht des Schulträgers ist eine positive Entscheidung auch für die Erhaltung und die Qualitätssicherung des Schulstandortes absolut wünschenswert.

In die Franz-Stock-Realschule wollen wir im kommenden Jahr 65.000 € für Erhaltungsmaßnahmen, wie Dacherneuerung im Foyer, Anstrich der Fensterbänke und einer neuen Notbeleuchtung investieren.

Auch bei den Kindergärten sind die rückläufigen Geburtenzahlen spürbar.

Im kommenden Jahr wird eine Gruppe im katholischen Kindergarten St. Franziskus geschlossen und eine weitere Gruppe im Familienzentrum Schatenstraße zu einer kleinen altersgemischten Gruppe umgewandelt. Die investiven Ansätze für diesen Kindergarten ragen daher aus der sonstigen Kindergartenlandschaft mit rund 65.000 € heraus.

Die Gemeinde Hövelhof rühmt sich gerne besonders als „Sportgemeinde“. Sicherlich tragen unsere herausragenden Sportstätten zum positiven Image und den Erfolgen unserer Sportler bei.

Doch auch diese kommen ohne notwendige Erhaltungsmaßnahmen nicht aus. Im kommenden Jahr haben wir uns die Sporthalle am Hallenbad vorgenommen, in die 192.000 € für Dach- und Grundsanierungsmaßnahmen fließen.

Das Hallenbad selbst wartet schon mehrere Jahre auf Sanierungsmaßnahmen. Obwohl der laufende Betrieb jährlich mehr als eine Viertel Million € Zuschussbedarf hat, brauchen wir dieses Bad dringender denn je. Insbesondere die kürzlich bekannt gewordene Zahl der deutschen Nichtschwimmer war äußerst erschreckend und ein Indiz dafür, dass der Schwimmkurs spätestens in der Grundschule zum Pflichtunterricht gehören muss. Wir bieten unseren Schulen und auch Schwimmvereinen diese Möglichkeit, müssen jedoch im kommenden Jahr dafür zusätzliches Geld in die Hand nehmen.

Insgesamt 381.200 € sind für eine Grundsanierung des Hallenbades vorgesehen. Damit werden auch statische und hygienetechnische Risiken für die Zukunft ausgeschlossen. Aus unserer Sicht wären die kommenden Sommerferien der richtige Zeitpunkt für diese Maßnahme.

Wie bereits beschlossen, haben wir für zwei Vereine im kommenden Jahr Investitionszuwendungen vorgesehen. So werden sowohl dem Reitverein für den Bau seiner neuen Stallungen, als auch der St. Hubertus-Schützenbruderschaft für den Bau der neuen Schießanlage jeweils 12.500 € zugewiesen.

Kommen wir nun zum **Straßenbau, der 1,1 Mio. €** verschlingt. Auch hier steht die Zukunftsorientierung im Vordergrund. Allein für den „**Sprung über den Hallerbach**“ werden **800.000 €** erforderlich.

Dem stehen jedoch bereits für das kommende Jahr 450.000 € an Erschließungsbeiträgen und 1.500.000 € an Verkaufserlösen für Gewerbegrundstücke gegenüber. Unsere Unternehmer warten dringend auf die Freigabe der Flächen. Es boomt zurzeit gewaltig in unseren mittelständischen Betrieben.

Viele Hallen platzen aus ihren nähten. Nutzen wir die Gunst der Stunde für eine weitere Expansion. Wir dürfen uns von Vorwürfen, die Grünlandschaft zu

zerstören, nicht unterkriegen lassen. Wir werden weiterhin darauf achten, unsere sennetypische Landschaft zu erhalten.

Mehr als 2/3 unseres Gemeindegebietes stehen sowieso unter Natur- und Landschaftsschutz. Wir müssen jedoch den Mitte der 70er Jahre eingeschlagenen Weg der Wirtschaftsförderung konsequent fortsetzen. Die hochstiftweit niedrige Arbeitslosenquote von unter 7 % und eine sprudelnde Gewerbesteuer sind nur zwei Indikatoren für die Richtigkeit dieser Politik. Es war immer Ziel, unseren Hövelhofer Bürgern einen Arbeitsplatz möglichst am Wohnort zu ermöglichen. Mit rund 4.500 Arbeitsplätzen ist uns dies gelungen. Hövelhof wird auch von Außenstehenden nach wie vor als interessanter Wirtschaftsstandort gelobt.

Eine gute Verkehrsanbindung, eine hervorragende Infrastruktur, ein gutes Miteinander und auch eine wirtschaftsnahe Verwaltung stehen für Hövelhof. Lassen wir uns daher nicht von den wenigen Dauernörglern aus der Bahn werfen. Um uns im Wettbewerb zu positionieren brauchen wir Wachstum. Ich habe ein sehr gutes Gefühl, dass wir bereits im kommenden Jahr weitere positive Nachrichten vermelden können.

Unsere Friedhofsgestaltung haben wir ja gerade erst neu definiert. Den Flächenanteil des neuen Friedhofsanteils wurde verkleinert und ein Teil für die Aussegnungshalle der Fa. Dunschen vorgesehen. Benötigt wird jedoch noch eine **Erschließungsstraße mit integrierter Parkplatzanlage**, die zur Entlastung des Parksuchverkehrs bei Beerdigungen in der Industriestraße beiträgt. Mit **200.000 €** kann die Gesamtplanung abgeschlossen werden. Die Bürger und Bürgerinnen werden für diese Maßnahme sicher besonders dankbar sein.

Die provisorischen Fahrbahnverengungen in der Bentlakestraße werden im kommenden Jahr für 12.500 € zu festen Einbauten.

Der Verkehrsversuch hat gezeigt, dass die durchschnittliche Geschwindigkeit dort von über 70 auf 50 km/h gesunken ist. Die Sicherheit der zahlreichen Kinder dort sollte uns dieses Geld wert sein.

Für **Radwegsanierungen** insbesondere an der Salvatorstraße und an der Bentlakestraße steht ein Betrag von **25.000 €** bereit. Hier sollen die Wurzelausbrüche, so wie bereits an der Staumühler Str. erfolgreich praktiziert, gepflastert werden. Ein weiterer Schritt in Richtung „radfreundliches Hövelhof“.

Sorgen bereiten uns derzeit unsere Brückenwerke, die nach einer erfolgten Begutachtung in den kommenden Jahren sehr viel Geld für Sanierungsarbeiten verschlingen werden. Im kommenden Jahr sind dafür 150.000 € vorgesehen.

Meine Damen und Herren!

Dieses gesamte Investitionspaket schultern wir ohne Kredite und ohne Steuererhöhungen.

Um möglichst viel dieser Ausgaben auch in die Region fließen zu lassen, beabsichtige ich, den jüngsten Richtlinien des Innenministers für die Vergabe konsequent umzusetzen und möglichst viele Aufträge nur noch beschränkt auszuschreiben. Damit kommen wir auch einer Aufforderung der Kreishandwerkerschaft entgegen, die kommunale Investitionen natürlich auch von heimischen Handwerkern erledigt sehen möchte.

Trotz steigender Steuereinnahmen, auf die der Kämmerer gleich noch näher eingehen wird, können wir für den Verwaltungshaushalt leider noch keine positive Bilanz ziehen. Unsere Mehreinnahmen werden wieder einmal durch erhöhte Zuführungen an Kreis und Land aufgezehrt.

36,9 % des Verwaltungshaushaltes werden komplett an den Kreis weitergeleitet. Dies sind im kommenden Jahr 7,6 Mio. € und damit **934.000 € mehr als in diesem Jahr**. Damit ist die Gemeinde Hövelhof prozentual am stärksten von den erhöhten Umlagegrundlagen getroffen. Dies ist natürlich ein „Schlag ins Gesicht“ für uns. Wir waren stolz auf jede noch so kleine Einsparung, die wir beispielsweise bei den Versicherungs- oder Gebäudereinigungskosten erzielen konnten. Auch im Personalbereich sind wir insbesondere in der Kernverwaltung an der Schmerzgrenze angelangt. Dies hat jüngst noch die Gemeindeprüfungsanstalt festgestellt. Da tut es einfach weh, von heute auf morgen vom eigenen Gemeindeverband dermaßen hart belastet zu werden. Natürlich liegen die überwiegenden Gründe in der gestiegenen Landschaftsverbandsumlage und den Belastungen aus Hartz IV. All diese Indikatoren veranlassen mich jedoch, das Land aufzufordern, dringend die Ansätze der geplanten Verwaltungsstrukturreform fortzusetzen. Je weiter unten die Aufgaben angesiedelt sind, umso kostengünstiger können sie wahrgenommen werden. Wir Kommunen sind näher am Bürger und arbeiten effizienter. Der Ansatz, dass sich zukünftig auch kleine kreisangehörige Kommunen, beispielsweise bei Baugenehmigungen und Straßenverkehrsanordnungen zu einem Zweckverband zusammenschließen können, ist richtig. Großaktionen zum Bürokratieabbau in OWL sind zwecklos, wenn sie nicht bis in die unteren Amtsstuben durchdringen. Auch bei den übergeordneten Behörden ist jede Aufgabe und der Zeitanteil jedes Mitarbeiters genauestens zu überprüfen. Hier scheint die Schmerzgrenze noch lange nicht erreicht.

In Sachen Hartz IV zeigen diejenigen Kreise, die das Optionsmodell wahrgenommen haben ebenfalls, dass es vor Ort effizienter geht. Der Bürgermeister aus Dülmen bestätigte mir dies noch vergangene Woche. Auch

hier ist man näher dran und achtet insbesondere bei einer Eigenbeteiligung der Kommunen auf eine sinnvolle Mischung aus Fördern und Fordern.

Wir gehörten früher in Hövelhof zu den Kommunen, die einen besonders günstigen Sozialhilfeanteil hatten und von der Eigenkompetenz profitierten. Leider liegt unser Einfluss derzeit bei Null, wir haben lediglich unseren ständig steigenden Beitrag zu den Unterkunftskosten zu leisten. Sollte es demnächst noch einmal die Möglichkeit geben, dass auch wir optieren können, sollten wir dies tun und uns von überbürokratischen Zusatzbehörden verabschieden.

Natürlich weiß ich, dass die Hauptgründe für die gestiegenen Hartz IV-Kosten bei der ungerechten Aufteilung der Bundesmittel liegen. Gewinner sind die Großstädte während der ländliche Raum auf der Strecke bleibt.

Der Bund ist daher dringend zu einer Hartz IV-Reform aufgefordert.

Getreu dem Konnexitätsprinzip hat derjenige die Musik zu bezahlen, der sie bestellt. Und wenn er den Musikern eine Gage zahlt, dürfen die Großstädte nicht die erste Geige spielen, sondern das gesamte Orchester ist gleich zu behandeln.

Auch das Land NRW bedient sich trotz gestiegenem Steueraufkommen ungeniert bei den Kommunen. Der Grunderwerbsteueranteil wurde für die Kommunen gestrichen, dies sind 170 Mio. €.

Die kommunale Anteil für die Krankenhausfinanzierung wurde verdoppelt, dies sind landesweit 100 Mio. € und für Hövelhof ein plus von 83.500 €. Auch die Kürzungen im Kindergartenbereich gehen entweder zu Lasten der Eltern oder der Kommunen. Im Kreis Paderborn hat man entschieden, dass die Kommunen dies auffangen. Für uns bedeuten das Mehrbelastungen von 40.000 €. Das Land NRW ist daher nochmals aufgefordert, sein Sanierungsprogramm nicht zu Lasten der Kommunen sondern durch Entbürokratisierung und Behördenabbau zu bewerkstelligen.

Die Kommunen sind die mit Abstand größten Investitionsförderer, wir zeigen dies gerade im nächsten Jahr.

Lasst uns unsere Einnahmen. Wir werden sie zum Wohle unserer Bürger für eine nachhaltige Politik einsetzen.

Meine Damen und Herren!

Lassen sie mich zum Abschluss noch auf unsere Ausbildungsoffensive 2007 und den Maßnahmen zur Sicherheit der Hövelhofer Bevölkerung verweisen.

Die leicht gestiegenen Personalkosten resultieren hauptsächlich daraus. Wir werden unserem Nachwuchs im kommenden Jahr mehrere Ausbildungsstellen anbieten. Wir möchten damit unserer Vorreiterrolle gerecht werden und im Rahmen unseres Personalentwicklungsplanes einem zukünftigen Fachkräftemangel zuvorkommen. Auch hier wird die nachhaltige Wirkung des gesamten Haushaltsplanes besonders deutlich.

Für die Außendiensttätigkeiten des Ordnungsamtes, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, wurden zusätzliche Personalmittel erforderlich. Dieses Geld kommt unmittelbar unseren Bürgern zugute. Neben der Arbeit und Bildung steht bei unseren Bürgern die innere Sicherheit an oberster Stelle. Wenn wir dadurch nur einen Angriff auf einen unserer Bürger vereiteln, wenn wir damit nur eine gesundheitliche Beeinträchtigung verhindern oder gar ein Leben retten, hat sich dieses Geld bereits ausgezahlt. Gemeinsam mit der Polizei werden wir auch diesen gemeinsamen Weg zum Wohle aller fortsetzen.

Zum Thema Sicherheit gehört natürlich auch unsere Feuerwehr, die in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag feiern konnte. Nicht als Geburtstagsgeschenk sondern als dringend notwendige Maßnahme für die Sicherheit unserer Bevölkerung haben wir für das kommende Jahr einen Betrag in Höhe von 330.000 € zum Kauf eines neuen Rüstwagens vorgesehen.

Dieses Fahrzeug ist bei Einsätzen, insbesondere auch bei Verkehrsunfällen, immer als erstes an der Einsatzstelle. Das alte Fahrzeug entspricht auch verkehrstechnisch nicht mehr den Bestimmungen und muss dringend erneuert werden. Finanziert wird das Fahrzeug auch durch die Investitionszuschüsse des Landes, die wir in den kommenden Jahren jeweils auf dieses Fahrzeug anrechnen werden. Damit ist unsere Feuerwehr für die Zukunft bestens gerüstet und benötigt in den nächsten Jahren keine neuen Fahrzeuge. Ein Dank an die Feuerwehr, dass sie in Eigenleistung sowohl das neue Einsatzleitfahrzeug im vergangenen Jahr errichtet hat als auch die alte Drehleiter im kommenden Jahr neu herrichten wird. Mit einer solch engagierten und kreativen Feuerwehr zusammenzuarbeiten, macht Freude.

Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

In dem nüchternen Zahlenwerk, das Sie gleich bekommen, steckt diesmal viel Inhalt. Unterstützen Sie uns bei der Umsetzung im Investitionsjahr 2007. Zukünftige Generationen werden daraus sicher eine positive Bilanz ziehen können.

Schließen möchte ich mit einem Zitat des preußischen Generals Carl von Clausewitz, der uns bereits vor 200 Jahren folgendes mit auf den Weg gab:

"Ohne Mut und Entschlossenheit kann man in großen Dingen nie etwas tun, denn Gefahren gibt es überall."

Bleiben wir daher auf unserem geraden Hövelhofer Weg!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen angenehme Beratungen.